

Aus Kartzfehn in die deutschen Küchen

JUBILÄUM Unternehmen feiert 50-jährigen Siegeszug der Pute mit 600 Gästen – Festredner Funke

Die Sonne strahlte gestern auch im übertragenen Sinne auf Kartzfehn: Seit 50 Jahren entwickelt sich das Moorgut rasant weiter.

VON THOMAS HASELIER

KARTZFEHN – Es war durchaus ein bedeutender historischer Moment in Kartzfehn, als vor genau 50 Jahren, im Mai 1957, aus 100 Bruteiern 70 Putenküken der Rasse Beltsville schlüpften – der Anfang einer Erfolgsgeschichte, die damals kaum jemand so voraussehen konnte. Doch die Familie von Kameke glaubte daran, dass sich das typisch amerikanische Geflügel auch in Deutschland durchsetzen würde. Es war die Geburtsstunde des Putenvermehrungsbetriebs der von Kamekes, die seither Marktführer in Deutschland sind. Gestern nun wurde das Jubiläum in Kartzfehn mit einem großen Festprogramm gefeiert, zu dem mehr als 600 Gäste aus der deutschen Putenwirtschaft gekommen waren.

Der ehemaligen Bundeslandwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke würdigte die Aufbauleistung der Familie von Kameke und sprach sich weiter in einem Grundsatzreferat für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft mit ihren vor- und nachgelagerten Betrieben aus. Zugleich erteilte er Forderungen einer ausschließlichen Förderung des ökologischen Landbaus, von Extensivierung und Direktvermarktung eine Absage. Dies sei eine eher von Illusion statt von Realität geprägte Agrarpolitik, die in die Irre führe, sagte Funke.

Nach Auffassung des ehe-



Pute im Mittelpunkt von (v. l.) Dr. Frank Eulenstein, Dr. Kartz von Kameke, stellv. Geschäftsführer Enno Herlyn, Minister a. D. Karl-Heinz Funke, Geschäftsführer Ewald Drebing, Peter von Kameke und Heinz Busse aus der Geschäftsleitung. BILD:TH

maligen Ministers wird die Nachfrage nach immer höher veredelten Produkten wachsen. Es sei dabei unrealistisch anzunehmen, der Verbraucher werde bereit sein, mehr Geld für Nahrungs- und Lebensmittel auszugeben. Vielmehr gebe es eine anhaltende Tendenz, schnell und günstig einkaufen zu wollen. „Es geht hier nicht um Masse statt Klasse, sondern um Klasse und Masse“, sagte Funke. Eine hohe Qualität werde von vornherein unterstellt. Dieses impliziere einen weiterhin konsequenten Weg in die Veredelungswirtschaft,

wie dies auch vom Moorgut Kartzfehn vorgemacht werde.

Dr. Frank Eulenstein vom Leibnitz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung rechnet damit, dass die Landwirtschaft in Mitteleuropa vom vorausgesagten Klimawandel eher profitieren wird. Er gehe von längeren Vegetationszeiten, höheren Ertragsleistungen infolge des CO₂-Düngungseffektes und einer höheren Wassernutzungseffizienz aus, sagte der Wissenschaftler in seinem Vortrag über mögliche Folgen des Klimawandels für die Landwirtschaft. Als Risiken nannte Eulenstein die

Gefahr von Ertragsausfällen durch längere Sommer Trockenheit und Ertragsschwankungen durch Wetterextreme.

30 nationale und internationale Aussteller, die weltweit einen Marktanteil von 99 Prozent haben, präsentierten darüber hinaus auf einer Fachmesse ihr Angebot.

Das Kartzfehner Unternehmen hat mittlerweile internationales Renommee auch durch seine intensiven Forschungen, aus denen viele zukunftsweisende Innovationen hervorgingen, die sich überall in der Praxis bewährt haben. Die Zusammenarbeit mit

deutschen Mastbetrieben und Vermarktern gilt als beispielhaft. Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich das Moorgut Kartzfehn zum Marktführer und Impulsgeber der nationalen Putenwirtschaft.

Deutschlandweit stammt inzwischen jedes zweite eingestellte Küken aus Kartzfehn, erläuterte Geschäftsführer Ewald Drebing nicht ohne Stolz. Mit der neuen Marke „Kartzfehn Premium“ wolle das Unternehmen die Tradition fortsetzen und hochwertige Putenküken mit lückenlosem Service anbieten.